

# Flora

oder

## Botanische Zeitung.

---

Nro. 3. Regensburg, am 21. Januar 1829.

---

- I. *Vortrag in der Sitzung der botanischen Gesellschaft zu Regensburg am 7. Januar 1829; von dem Director Dr. Hoppe.*

Hochgeehrte Herrn Collegen!

**B**ei dem Antritt eines neuen Jahrs ist es in der ersten Sitzung der botanischen Gesellschaft zweckmäfsig und herkömmlich, den Zustand derselben in nähere Erwägung zu ziehen und zugleich das Andenken verstorbener Mitglieder, insbesondere aber auch Jenes unsers frühern Regenten, des ehemaligen Fürsten Primas zu erneuern. Indem letzteres jedesmal mit herzlicher Theilnahme geschieht, leuchtet es uns nur zu sehr ein, dafs wir an ihm unsern grössten Wohlthäter verloren haben; eine Wahrheit die sich ohne Zweifel in der Folge noch kräftiger aussprechen dürfte, wenn eine vorzügliche, noch viele Jahre nach seinem Tode wirksame Wohlthat erlöschen sollte.

Zu den vorzüglichsten Denkmälern seiner unablässigen Förderung der botan. Gesellschaft ge-

C

hört ohne Zweifel das Institut unsers botanischen Gartens, das eben so sehr der Gesellschaft zum Ruhme, als der Wissenschaft zum Nutzen und der Stadt Regensburg zur Zierde gereicht. Wir müssen daher bei dieser Gelegenheit auch unserm jetzigen Garten-Director, Hrn. Legationsrath Felix volle Gerechtigkeit widerfahren lassen, welcher sich nicht nur den ersten Anbau desselben und die zweckmäßige Aufführung des Glashauses mit unermüdeter Sorgfalt angelegen seyn liefs, sondern sich auch um den an möglichste Vollkommenheit gränzenden jetzigen Zustand das grösste Verdienst erworben hat. Diefs wird um so mehr einleuchten, wenn wir uns der höchstzweckmäßigen Anstellung eines sehr geschickten botanischen Kunstgärtners in der Person des Hrn. Friedrich Meyer erinnern; wenn wir bemerken, welchen Ruf sich dieses Garteninstitut, seit der kurzen Zeit seiner Entstehung bereits in der botanischen Welt erworben hat, und auch nur die Acquisitionen in Betracht ziehen, die demselben bisher, besonders aber in dem verflossenen Jahre zu Theil geworden sind, und die jedesmal mit gebührendem Danke in der botanischen Zeitung verzeichnet wurden. Von den Gränzen der Insel Rügen, wie aus Dalmatien und Sardinien sind uns durch die Herren Hornschuch, v. Welden, Petter und Müller, theils frische Pflanzen, theils dergleichen Sämereien zugeschiedt worden. Wir erhielten ferner sehr interessante Sendungen von frischen Gewächsen durch Hrn. Prof.



Bernhardi aus Erfurt, durch Hrn. Garten-Inspector Hartweg aus Carlsruhe, durch die Herren v. Hügel und v. Klier aus Wien, durch unsern eben in Prag anwesenden Gartenvorsteher, so wie weiters noch beträchtliche Sendungen Sämereien aus dortigen Gärten, dann von Hrn. Prof. Hladnick aus Laibach, und von Hrn. Dr. Wiegmann aus Braunschweig. Auch die Vorsteher von den botan. Gärten zu Schwetzingen, Würzburg, Nymphenburg und München haben sich um den Flor unsers Garteninstituts verdient gemacht, und dadurch mit obgenannten Gönnern gerechten Anspruch auf unsere innigste Dankbarkeit erworben, so daß wir mit Zuversicht hoffen dürfen, nun bald auch, ausser den Mittheilungen an andere botan. Institute, nützliche Beobachtungen, Bemerkungen und Erfahrungen aus unserm botanischen Garten, der Flora einverleiben zu können.

Dieses Journal, welches in den neubegründeten Litteraturblättern durch Hrn. Prof. Dr. Eschweiler eine zweckmäßige Erweiterung erhalten hat, erfreuet sich fortwährend des Beifalls der Botaniker, die nicht aufhören, dasselbe mit ihren gelehrten Beiträgen zu unterstützen, und dadurch zur Verbreitung botanischer Kenntnisse vielfältig beizutragen.

Nicht minder erhielt unsere botanische Bibliothek, unter der Leitung des Hrn. Prof. Eschweiler, schätzbare Bereicherungen an neuen und interessanten Werken, durch die gütige Mittheilung

ihrer gelehrten Verfasser, wie solche ebenfalls jedesmal in der botanischen Zeitung dankbarlichst erwähnt wurden. Das Verzeichniß davon enthält, im Verlaufe des verflossenen Jahres, an 40 Bände, unter welchen sich die kostbaren Werke von Graf Sternberg, von Nees v. Esenbeck, von Schinz, Bischof, Kaulfuss, Agardh, Gaudin, Zollikofer, Becker, Rochel, Wiegmann, Link und Otto u. s. w. befinden.

Einer eben so dankenswerthen Theilnahme erfreuet sich fortwährend das Herbarium der Gesellschaft, welches durch die unermüdete Sorgfalt des jetzigen Vorstehers, Hrn. Inspectors Emmerich, in eine sehr lobenswerthe Ordnung gebracht ist. So wie er selbst alljährlich die zweckmäsigste Vermehrung desselben sich thätigst angelegen seyn läßt, so sind dadurch erfreulicher Weise auch andere Mitglieder zu gleichen lobenswerthen Zwecken angereizt worden, indem unser Freyherr von Stengel dasselbe mit regensburgischen, Elsmann mit südtirolischen Gewächsen, und Fürnrohr mit zweibrückischen Moosen, bereicherten. Die HH. Dr. Wiegmann in Braunschweig und Dr. Gärtner in Calw vermehrten es sehr zweckmäsig mit Original Exemplaren der künstlicher Weise erzeugten Bastardpflanzen, Hr. Dr. Weihe theilte gütigst eine Fortsetzung seiner neuen Rubusarten in vollständigen Exemplaren mit, Hr. Dr. Graf aus Laibach bereicherte es mit eben so seltenen, als



merkwürdigen, zum Theil neuen, krainischen Pflanzen, und Hr. Ruchinger aus Venedig beschenkte uns mit einer schönen Anzahl von Algen aus dem adriatischen Meere.

Unsere, seit dem Jahre 1815 nach erweitertem Plane und mit erneuerten Kräften wieder in's Leben getretenen Denkschriften, wurden, nach allgemeinen Beweggründen, die der botanische Zeitgeist herbeiführte, und in Folge von Verhandlungen mit der so wohlthätigen Vorschub genießenden Leopoldina, den Actis derselben einverleibt, was ihren Werth nicht vermindern, ihre Verbreitung aber sonder Zweifel kräftigst fördern wird.

Die seit dem Jahre 1822 mit dem Herbarium verbundene Anstalt zum Pflanzen - Verkehr hat durch gefällige Theilnahme auswärtiger Botaniker erfolgreichen Fortgang gefunden.

Die Anzahl der neu aufgenommenen Mitglieder, unter welchen sich die ersten Naturforscher des In- und Auslandes befinden, hat sich im verflossenen Jahre auf 30 belaufen.

Die Ausfertigung der erforderlichen Diplome, so wie die Führung der Protocolle, hat unser zeitiger Secretair, Herr Sanitätsrath Dr. Oppermann, ungeachtet seiner täglichen Berufsgeschäfte als practischer- und Stadtgerichts - Arzt, mit lobenswerthem Fleisse sich angelegen seyn lassen, während Hr. Prof. Eschweiler unter Theil-

nahme des Hrn. Hofr. Hänsel die Correspondenz des In- und Auslandes führte.

Möge die Aufmerksamkeit so vieler verdienter Männer uns erfreuen, und ihr schätzenswerther Beifall uns zu fortwährender Thätigkeit aufmuntern; möge aber auch der Geist der Eintracht, der uns als das Wesen aller wissenschaftlichen Verbindungen seit Anbeginn der Stiftung so glücklich geleitet hat, uns ferner beleben und dadurch unser schöner, von den Fittigen einer hehren Göttin umschwebter Verein, auch noch ferner unter dem Präsidium unsers hochgefeyerten Grafen von Bray, unter dem Schutze eines mächtigen Königs und den Begünstigungen einer weisen Regierung, zu Nutz und Frommen der Menschheit, sein glückliches Gedeihen finden!

Ich kann heute nicht schliessen, ohne noch zweier denkwürdigen Vorfälle zu erwähnen, die sich unserer Gesellschaft im Laufe des verflossenen Jahres dargeboten haben.

Die unerwartete, von uns allen tief bedauerte Nachricht: Graf Sternberg sey eben so plötzlich, als gefährlich erkrankt, hat sich Gottlob um so mehr in Freude verkehrt, als unser hoher Gönner und fortwährender Wohlthäter, der androhenden Gefahr glücklich entgangen, und uns zu reichlichem Troste von der, alles zum Besten leitenden Versehen, völlig genesen erhalten worden ist.

Aber nichts ist vollkommen in dieser Welt, und am allerwenigsten ist es den menschlichen



Bewohnern derselben vergönnt, ungetrübt ihr Tagewerk zu vollenden. Düval, unser ältestes ordentliches Mitglied, unser unermüdeter Colleague, unser getreuester Freund, ist nicht mehr. Am frühen Morgen des 16. Sept. wurde er uns ebenso schnell, als unerwartet durch den Tod entrisen. Sein Andenken sey uns heilig, und ich bitte um die Erlaubniß, dasselbe auch alljährlich an dieser Stelle erneuern zu dürfen.

Unser verehrungswürdigster Hr. Präsident, Graf v. Bray, hat bereits höchst theilnehmend eine unvergängliche Blume auf das Grab des unvergeßlichen Freundes gestreuet, und es möge auch mir erlaubt seyn, in dieser Hinsicht noch einmal den Faden der Geschichte aufzunehmen, und in nachstehendem Entwurfe seines botanischen Lebens, insbesondere seines Eintritts in den Tempel der Flora, schon für dieses Jahr sein Andenken zu feyern.

\* \* \*

*Düvals botanische Priesterweihe.*

Die Gedächtniß-Feyer ihres unvergeßlichen Wohlthäters, des ehemaligen Fürsten Primas, Carl von Dalberg, welche die botanische Gesellschaft, nach Verordnung des Hrn. Präsidenten, Grafen von Bray, in der jedesmaligen ersten Sitzung eines neuen Jahrs begeht, erstreckt sich diesmal auch auf ihr, im Laufe des verflossenen Jahrs mit Tode abgegangenes, allgemein betrauer-tes, ordentliches Mitglied, Carl Jeunet Düval,

welcher schon an der Gründung derselben sehr thätig mitgewirkt, und seitdem an ihrem bisherigen 40jährigen Gedeihen, stets treu und eifrig Antheil genommen hat. Dieser feyerliche Anlaß erweckte in mir die lebhafteste Rückerinnerung an die Art und Weise, wie Düval zuerst in den Tempel der Göttin Flora eingeführt worden ist, und ich wünschte mit dem Ausdrucke dieses schönen Andenkens ebenfalls noch eine Blume auf sein Grab zu streuen, so wie einem früher öffentlich angeregten Verlangen entgegen zu kommen.

Es ist nämlich vor einigen Jahren in der bot. Zeit. 1818. S. 590. der Aufruf an Botaniker ergangen, die Umstände und Veranlassungen anzugeben, durch welche sie zuerst zum Studium dieser Wissenschaft geleitet wurden, da diese, wie mehrere bekannt gewordene Beispiele zeigen, oft eben so zufällig als merkwürdig seyen. So war Forster, der Vater, einst mein verehrter Lehrer in der Naturgeschichte, erst durch seinen Sohn veranlaßt worden, sich auf Pflanzenkunde zu verlegen, weil dieser als munterer Knabe auf jedem Spaziergange nach den Namen der vorkommenden Pflanzen fragte, was jener nicht immer zu beantworten wußte.

Der verstorbene Jacquin wurde durch die Ansicht eines blühenden *Cactus*, zur Erforschung der Pflanzenwelt hingezogen, und öffentliche Blätter haben unlängst angegeben, wie in Deutschlands bedrängten Jahren der verstorbene Groß-



herzog von Weimar zum Studium der Botanik sich gewendet habe.

Wirklich möchten mehrere Angaben dieser Art für Väter, Lehrer und Erzieher nicht unwichtig in einer Zeit seyn, wo man den Werth dieser Wissenschaft erkennt, und sie selbst ein Bedürfnis der gebildeten Welt zu werden beginnt. Doch — zur Sache.

Als Graf von Bray und unser unvergeßlicher Düval eben ihren Freundschaftsbund geschlossen hatten, (vergl. Flora 1828. II. B. p. 621.) und nun einen Spaziergang in den Umgebungen Regensburgs unternahmen, suchte der Hr. Graf, beim Anblick des Bilsenkrauts, mit den Worten: „voilà la Jusquiame“ seinen neuen Freund auf diese Pflanze aufmerksam zu machen. Bei diesen Worten erwachte plötzlich in Düval das Bedürfnis zur Ausbreitung seiner Kenntnisse in einem neuen Gebiete, und man darf sich nur seines regen wissenschaftlichen Strebens, seines gebildeten Geistes und besonders seines lebhaften Temperaments erinnern, um diesen raschen Antrieb und die Begeisterung zu begreifen, der er sich hingab, und die sich noch vermehrte, als er nun hastig zugreifen wollte, aber durch den Aufruf des Grafen, mit Vorsicht zu verfahren, weil es eine Giftpflanze sey, eben so schnell zurückgehalten wurde. Indessen kamen noch einige andere Pflanzen vor, die auf Veranlassung des wissbegierigen Düvals ebenfalls untersucht und benannt wur-

den, bis endlich *Medicago lupulina* der genauern Bestimmung Gränzen setzte. Nach vollendetem Spaziergange kam Düval augenblicklich in die Gladbach'sche Apotheke, um sich die gewünschten Aufklärungen über diese Pflanze zu verschaffen, die er dann ungesäumt seinem Lehrer wieder mittheilte. Solchergestalt betrat Düval von diesem Augenblick an, meist durch unablässiges Selbststudium, das dem Botaniker so sehr zusagt, durch häufige tagelange Excursionen, durch nähere Verbindung mit dem anwesenden Domcapitularen, Grafen Caspar v. Sternberg, und durch vielfältige Correspondenz mit auswärtigen Botanikern, den Tempel der Flora, in welchem er im Verfolg seines Lebens mit Ehre und Nutzen, und mit einem nur unter Botanikern gekannten Eifer und Fleiß gedient hat.

Als ich im folgenden Jahre am Morgen des zweiten Pfingsttages eine botanische Excursion nach den 2 Stunden von Regensburg entfernten Madinger Bergwaldungen gemacht hatte und Mittags bei der Zurückkehr die beiden Freunde Bray und Düval vor dem Stadthore antraf, äusserten diese ihre Freude, die frühen Morgenstunden eines festlichen Tages der Botanik gewidmet zu sehen. Zugleich entzückt durch den Anblick des miterbeuteten ausgezeichneten *Cypripedium*, das einst schon die Aufmerksamkeit des berühmten Kotschue, auf seiner Flucht von Tobolsk, fesselte, that Graf v. Bray den ermuthi-



genden Ausspruch: „Regensburg könne noch einmal in der Botanik sehr berühmt werden.“ Diese inhaltvollen Worte führten unmittelbar zur Stiftung der botanischen Gesellschaft, und so kann es nicht zweifelhaft seyn, wem der Preis für diese nützliche und rühmliche Schöpfung gebühre.

Dr. Hoppe.

## II. Correspondenz.

Daß Hr. Baron von Welden von hier nach Dalmatien versetzt worden, ist Ihnen bekannt, und daß wir hier denselben sehr ungerne vermissen, können Sie leicht denken. Doch die von ihm uns zugekommene Schilderung von Dalmatiens herrlicher Vegetation dürfte nun manchen Naturforscher bewegen, diese terra incognita zu besuchen. Er hat uns auch bereits Mittheilungen für die K. K. Sammlungen gemacht, die nach der kurzen Zeit seines dortigen Aufenthalts und seiner militärischen Dienstpflicht, sehr bedeutend sind. Eben kamen Zoophyten, Conchylien, Sämereien und Pflanzen hier an, und ein Transport von Seefischen ist unterwegs. Hier eine kleine Aufzählung jener Pflanzen ohne Ordnung:

*Seseli tomentosum* Visian. *Stachys subcrenata* Vis. *Cerintho purpurea* V. *Polygonum controversum* Gussoni. *Campanula muralis* Portenschl. *Crepis incarnata* Vis. *Hesperis glutinosa* V. *Scilla amethystina* V. *Alyssum argenteum* Bertol. *Scabiosa multiseta* Vis. *Statice incana* L. *Bupleurum aristatum* Barth. *Farsetia triquetra* DeC. *Stachys*

*salviaefolia* Tenor. *Delphinium Janceum* DeC. *Psoralea bituminosa* L. *Linaria spuria* W. *Chrysanthemum Turreanum* Vis. *Arenaria Arduini* Portsch. *Cardamine maritima* Ports. *Biscutella dilatata* Vis. *Gentiana crispata* Vis. *Verbascum sinuatum* L. *Statice articulata* Lois. *Satureja subspicata* Bartl. *Echinops Ritro* L. *Allium striatum* Jacq. *Gnaphalium Stöchas* L. *Scilla autumnalis* L. *Arum tenuifolium* L. \*) *Hyoseyamus varians* Vis. *Rubus amoenus* Ports. *Dianthus racemosus* Pg. *Pastinaca selinoides* Vis. *Satureja spicata* Vis. *Berteroa mutabilis* DeC. *Cerastium grandiflorum* Kit. *Centaurea salonitiana* V. *Athamanta verticillata* V. *Genista dalmatica* Bartl. *Armeria denticulata* Bert. *Tordylium officinale* L. *Echium petraeum* Tratt. *Conyza candida* L. *Rhus Coriaria* L. *Crepis foetida* L. *Euphrasia lutea* L.

Eine so ausgezeichnete Pflanzenlese, aus einer Gegend, die von einigen Botanikern noch zum Gebiete von Deutschland's Flora gerechnet werden will, und von der schon mehr als 20 Arten in dem Systema Vegetab. nachzutragen sind, sollte Sie wohl zu einem Besuche unsers gemeinschaftlichen Freundes nach Zara im kommenden Frühling anreizen; Sie könnten unter dem Schutze des trefflichen Hrn. Baron gewifs eine herrliche Ausbeute machen.

\*) Diese Pflanze wäre also nach *Anguillaria* von Hrn. Baron v. Welden in Dalmatien zuerst wieder gefunden worden. Vergl. *Sprengel Syst. veg. part. III. p. 768.*



Freund Rochel aus Pest hielt sich mehrere Wochen hier auf; seine *Plantae rariores* sind bereits erschienen und kosten, mit 40 lithographirten Tafeln und Karten in Folio nur 9 fl. C. M. was gewifs ein höchst billiger Preis ist. Nun arbeitet er an der Auseinandersetzung der Doldengewächse, von welchen er bereits an 100 Analysen mit vieler Sorgfalt gemacht hat. — Hr. Baron v. Hügel, welcher die seltensten Neuholländer Pflanzen lebend cultivirt, läßt nun eben einen Catalog darüber drucken. — Auch Dr. Sieber befindet sich hier gegenwärtig, und hat seine sämtlichen Herbarien zum Verkauf in Ordnung gebracht, davon Sie anliegendes Verzeichniß gefälligst in die Beilage zur Flora aufnehmen werden.

Mein 4tes Heft der *Plantarum Brasiliae Icones et Descript. hactenus ineditae* ist jetzt beendet und damit der erste Band, mit 100 Tafeln, welchem der Titel, Dedication an Se. Majestät dem Kaiser, das Subscribenten-Verzeichniß und die Register beigefügt sind, vollendet.

Ich glaube Ihnen schon den Inhalt dieses Hefts angezeigt zu haben, welches die Fortsetzungen von der Gattung *Diplusodon* und *Phytocalyma* enthält, von welchen ich bereits in der Flora die Definitionen mittheilte, dann 8 Species *Vellozia* zur Completirung der uns von Martius mitgetheilten Arten, als *Vellozia graminea*, *V. minima*, *V. sulphurea*, *V. albiflora*, *V. pusilla*, *V. phalocarpa*, *V. squamata*, *V. glauca*. Diesen fügte ich

einige inkomplete Arten und Beschreibungen bei. Die Gattung *Rhopala*, zu den *Protaceen* gehörend, umfaßt 5 Species, als *Rhopala ovalis*, *R. tomentosa*, *R. longepetiolata*, *R. inaequalis* und *R. heterophylla*, an welche sich eine neue Gattung, *Andriapetalum* mit 2 Arten, *A. rubescens* und *A. reticulatum* anschließt. Die bereits von DeCandolle aufgenommene Gattung der *Melastomeen*, *Siphantera*, mit den Arten: *S. cordata*, *subtilis* und *tenera* machen den völligen Beschluß des ersten Bandes.

Eben jetzt wird bereits an dem ersten Hefte des zweiten Bandes gedruckt, wozu die Tafeln schon beendet sind. Es beginnt mit der nach Ihrer Majestät unserer gnädigsten Kaiserin also benannten Gattung *Augusta* aus der *Pentandria monogynia* Linn. und *Rubiaceae* Juss. Doch ich verfehle nicht, den ganzen Inhalt \*) dieses Heftes beizuschließen.

Wien im Dec. 1828.

Dr. Pohl.

### III. Nekrolog.

Mit Schmerz ergreife ich die Feder, Ihnen den, in der Blüthe des Lebens erfolgten, raschen Tod eines Ihrer Korrespondenten, des mit Thatkraft und Liebe zur Wissenschaft ausgerüsteten

---

\*) Er wird in einer der nächsten Nro. der Flora mitgetheilt werden. Eine Ankündigung dieses trefflichen Werks, dann ein Inhalts-Verzeichniß der ersten Hefte findet sich in Flora 1826. S. 383, und 1827. S. 145. Sonst ist uns nichts zugekommen. Die Redaction.



Friedrich Mayer, Erziehers der Söhne des F. M. Lieut. Baron Bianchi anzuzeigen. Er starb am 21. December.

Ein schnell vorbeieollender Wagen streifte auf der Strasse zwischen Mestre und Mogliano an die Pferde, welche die Kutsche zogen, in der die Frau Baron. de Bianchi, Mayer und ein Artill. Oberlieutenant sassen; die dadurch scheu gewordenen Pferde würden dennoch wahrscheinlich auf der Strasse, welche eine der schönsten und breitesten Oberitaliens ist, fortgelaufen seyn, wenn solche nicht, wahrscheinlich durch Schuld des Kutschers, welchem das rechte Leitseil entfiel, links in einen Wassergraben abgelenkt worden wären; die Kutsche stürzte, Mayer blieb auf der Stelle todt, der Offizier starb einige Stunden darnach, und die Frau Baronin schwebt noch in Lebensgefahr.

Ich glaubte Ihnen diese, wenn auch traurige, Anzeige als einem Freunde des Verblichenen schuldig zu seyn.

Parma d. 2. Jan. 1829.

Prof. Jan.

#### Nachschrift von Hoppe.

Friedrich Mayer war zu Anfang dieses Jahrhunderts einer meiner fleissigsten Zuhörer bei den botanischen Vorlesungen am Fürstl. Primatischen Lyceum zu St. Paul in Regensburg. Er ging von da nach Frankfurt a. M., um sich der Handlung zu widmen; kam darauf einige Jahre als Commis nach Nuits und von da nach Wien.

Hier fand er Gelegenheit, die Stelle als Erzieher der Söhne eines der reichsten Bankiers anzunehmen. Nach dieser Zeit ging er in gleicher Eigenschaft in die Dienste des Hrn. Baron v. Bianchi zu Mogliano bei Treviso, der ihn mit Freundschaft und Wohlwollen beehrte. Mayer war als ein sehr gründlicher Gelehrter in allen schönen Wissenschaften und in allen europäischen Sprachen bewandert, und für das Fach der Erziehung junger Männer, die den Studien sich widmen sollten, geboren. Mit einem höchst schätzenswerthen Character begabt, erwarb er sich überall treue Freunde, die ihn um so mehr schätzen lernten, als bei seinen ausgebreiteten Kenntnissen, seine höchst bescheidene Anspruchlosigkeit überall hervorglänzte. Er war Mitglied von mehrern gelehrten Gesellschaften, und die botanische Zeitung, wo sein Name in allen Jahrgängen glänzt, hat noch neuerlichst seine ehrenvolle Aufnahme in die Akademie der Wissenschaften zu Padua angezeigt. Als vieljähriger treuer Freund und fleißiger Correspondent, besuchte er mich auch mehrmalen zu Regensburg, Salzburg und Heiligenblut, und war auf allen dortigen Excursionen mein treuer Begleiter. Möge sein jetzt in München studirender uns allen rühmlichst|bekannter Neffe, Hr. Alexander Braun, der wahrscheinliche Erbe seiner bedeutenden Bibliothek und seines an 16000 Arten enthaltenden Herbariums, diesen biographischen Faden verlängern; mir entfällt die Feder!



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1829

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Hoppe David Heinrich

Artikel/Article: [Vortrag in der Sitzung der botanischen Gesellschaft zu Regensburg am 7. Januar 1829 33-45](#)